



SDG 8: Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern.



Kinderarbeit: Fast jedes zehnte Kind auf der Welt unter 17 Jahren geht einer Arbeit nach, die seine Gesundheit und Entwicklung gefährdet. Bei fast der Hälfte von ihnen wird die Arbeit sogar als „gefährlich“ eingestuft, weil sie unmittelbar ihre körperliche oder psychische Gesundheit schädigt. Foto: ILO

Wirtschaftliches Wachstum gilt für einen Großteil der Fachleute als (notwendige, wenn auch nicht hinreichende) Voraussetzung für eine Verringerung der Armut und für wachsenden Wohlstand. Tatsächlich kann die positive soziale Entwicklung vor allem in den „Schwellenländern“ nicht ohne die ökonomischen Erfolge dieser Staaten erklärt werden. Vor diesem Hintergrund ist es nicht verwunderlich, dass im SDG 8 die Notwendigkeit von ökonomischem Wachstum betont wird. Gerade die „ärmsten Länder“ (least developed countries – LDC) sollen zulegen, und zwar mindestens 7% Wirtschaftswachstum pro Jahr. Allerdings zeigt die Tabelle, dass von 2015 (dem Jahr der Verabschiedung der Agenda 2030) bis 2024 dies den LDC nicht gelungen ist. Im Schnitt gab es lediglich einen Zuwachs von knapp 4,0%.

In den „reichen“ Ländern ist der Stellenwert von Wirtschaftswachstum vielleicht doch anders zu bewerten als in den Ländern mit niedrigem Einkommen. Längst erkennen wir die ökologischen Verwerfungen, die durch den gigantischen Zuwachs unserer Güterproduktion weltweit angerichtet wurden und die heute die zukünftigen Lebenschancen existentiell gefährden. Ökonomisches Wachstum muss sich also auch hinsichtlich der ökologischen Folgen bewerten lassen, die es auf dem Planeten hinterlässt. Das gilt aber auch für den Bereich der sozialen Folgen. Das SDG 8 fordert menschenwürdige Arbeitsbedingungen für alle, doch was mit den beteiligten Menschen am Ende unserer Lieferketten passiert, das war vielen Menschen und politischen Akteuren in Deutschland lange Zeit schlicht egal.

Die ärmsten Länder (least developed countries): reales Wirtschaftswachstum pro Jahr

2015: 3,5 %	2016: 4,0 %	2017: 4,7 %	2018: 5,1 %	2019: 4,6 %
2020: 1,8 %	2021: 3,0 %	2022: 3,4 %	2023: 4,4 %	2024: 5,0 %

Quelle: UN – World Economic Situation and Prospects, 2024

- [A]** Die „ärmsten Länder“ sollen laut SDG 8 mindestens um 7% pro Jahr ihre Wirtschaftsleistung steigern. Recherchieren Sie bitte, warum dies bisher offensichtlich den LDCs nicht gelungen ist.
- [B]** Braucht Deutschland immerwährendes Wirtschaftswachstum oder können wir auf Wachstum verzichten? Was ist Ihre begründete Position zu dieser sehr kontrovers diskutierten Frage?
- [C]** Wie beurteilen Sie die Absicht von CDU/CSU, das deutsche Lieferkettengesetz („Bürokratieabbau“) wieder abzuschaffen?